

BANK AUSTRIA**Kein Geldverlust durch Web-Crimes**

WIEN. Immer mehr kriminelle Aktivitäten verlagern ins World Wide Web. UniCredit Bank Austria-Kunden können mit dem neuen Schutzpaket „Just-in-Case“ ihre privat im Online-Banking genutzten Konten und Wertpapierdepots absichern. „Mit nur 1,74 Euro pro Monat bieten wir eine innovative und einfache Möglichkeit, sich gegen finanzielle Schäden aus Internetkriminalität bis zu 50.000 Euro pro Schadensfall abzusichern“, sagt Markus Kosche, UniCredit Bank Austria.

ERSTE GROUP**Service, digital reloaded**

WIEN. Fünf von sechs Kunden der Erste besuchen innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten immer noch eine Filiale. Das Netz mit mehr als 2.500 Filialen wird unter Nutzung technischer Innovationen umgestaltet. Ziel: Kunden aktive, datengestützte und individuelle Beratung bieten. Papierlose Abläufe und einfach zu benutzende Selbstbedienungseinheiten sollen zum neuen Standard werden.

VERBUND**Kräftiges Plus bei Dividende**

WIEN. Die Verbund-Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2017 zeigte bereinigt um Einmaleffekte einen Anstieg des EBITDA um 0,6% auf 899,7 Mio. €, das Konzernergebnis erhöhte sich um 8,8% auf 354,5 Mio. €. Dividende: 0,42 € je Aktie (+44,8% zum Vorjahr).



Coface: Eine Nafta-Neuverhandlung könnte zum Totalschaden für die mexikanische Autoindustrie werden.

„... Mexico will pay for it!“

Möglicherweise bezahlt die mexikanische Autoindustrie bitter für die Trump'schen Nafta-Pläne. Coface ortet Gefahr.

••• Von Reinhard Krémer

WIEN. Die Autobranche spielt in der mexikanischen Wirtschaft eine wichtige Rolle und ist von dem Streit um die amerikanische Freihandelszone Nafta besonders betroffen.

Von 1993 bis 2015 ist der Anteil an den insgesamt produzierten Gütern von 8,5 auf 18% und am BIP von 1,5 auf 3% gestiegen. Die 28 Fabriken sorgen direkt und indirekt für 1,7 Mio.

Arbeitsplätze. Zwar haben die Ankündigungen von US-Präsident Donald Trump bis jetzt die Branche nicht beschädigt. Die Risiken sind mit den Nafta-Nachverhandlungen und dem Wahlkalender in Mexiko aber gestiegen, so der internationale Kreditversicherer Coface.

Risiko durch Hausgemachtes
Die USA fordern für die zollfreie Einfuhr auch die Erhöhung der US-Komponenten eines Autos.

Diese Regelung würde die mexikanischen Hersteller stark treffen, da derzeit 60% der in Mexiko produzierten Fahrzeuge in die USA exportiert werden.

Das Branchenrisiko in Mexiko steigt aber auch durch nationale Faktoren, so Coface: Ende 2017 stieg die Inflationsrate auf 6,8%, seit Dezember 2015 kletterte der Referenzzinssatz um 450 Basispunkte und stand im Februar 2018 bei 7,5%. Kriminalität und Korruption nehmen weiter zu.

**Mehr Konzernüberschuss**

Hypo NOE: 40,8 Mio. € Konzernplus im 130. Jahr.

ST. PÖLTEN. Beste Ergebnisse lieferte die Hypo NOE im Geschäftsjahr 2017: Im 130. Bestandsjahr wurden 40,8 Mio. € Konzernüberschuss erzielt. „Mit einer Kernkapitalquote von 20,2% sind wir heute überdurchschnittlich stark kapitalisiert und agieren nach wie vor risikoarm“, sagt Generaldirektor Peter Harold. Trotz des anhaltenden Tiefzinsumfelds beläuft

sich der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge auf 118,8 Mio. € (2016: 116,7 Mio.), und der Verwaltungsaufwand konnte um 13,1 Mio. € verringert werden. Die Hypo NOE vergab im vergangenen Jahr 1,2 Mrd. € an Krediten und damit mehr als im Vorjahresvergleich. Das geplante Jahresziel wurde bereits mit Ende des dritten Quartals erreicht. (rk)